

23./IV. 1916

1
23

Frauen-Hilfsaktion im Kriege. Bericht

über die 34. Sitzung der Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege

vom 16. September 1915.

Vorsitzende: Exzellenz Frau Berta Weiskirchner.

Anwesend die Frauen: Toni Colbert, Emmy Freun-
lich, Fanni Freund-Marcus, Sophie Guttmann, Helene
Granitsch, Anna Raff, Josefina Kurzbauer, Dr. Alma
Seiß, Gräfin Gerta Walterskirchen und Rosa Wien.

Entschuldigt die Frauen: Hanni Brentano, Mathilde
Eisler, Marianne Hainisch, Durchlaucht Prinzessin
Klementine Metternich und Hertha v. Sprung.

Beigezogen: Ober-Magistratsrat Dr. Dont.

Schriftführer: Kanzlei-Arztassistenz Drexler.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Beschlußfassung über die Zuweisung von Nähmaschinen.
3. Beratung des Antrages der Frau Helene Granitsch,
betreffend die Anstellung beamteter Säuglings- und Wohnungs-
pflegerinnen.
4. Beratung des Antrages der Frau Helene Granitsch,
betreffend die Einsetzung von Ermittlungs- und Preis-Kontroll-
Kommissionen für die wichtigsten Lebensmittel und Bedarfs-
artikel.
5. Beratung des Antrages der Frau Fanni Freund-
Marcus, betreffend die Einführung von Gutscheinen nach
Brünner Muster.
6. Beratung des Antrages der Frau Hertha v. Sprung,
betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen für bürgerliche
Mädchen.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner begrüßt die Ver-
sammelten und eröffnet die Sitzung mit der Bitte, der Zentral-
beirat möge nach den Sommermonaten nunmehr wieder unter
ihrem Vorsitze zum Wohle der Bevölkerung wie bisher weiter-
arbeiten. Ihre Exzellenz die Frau Vorsitzende führt weiters aus,
daß sie die Absicht gehabt habe, der Stellvertreterin während ihrer
Abwesenheit, Frau Marianne Hainisch, für die Übernahme
des Vorsitzes, in der heutigen Sitzung den Dank auszusprechen,
doch konnte der Genannten die Einladung zur heutigen Sitzung
leider nicht zugestellt werden.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen dankt im Namen
des Zentral-Beirates für die freundlichen Worte und gibt der
Versicherung Ausdruck, daß sich alle Damen bemühen werden,
einträchtig weiterzuarbeiten wie bisher. Auch sie müssen bedauern,
daß es Frau Hainisch nicht möglich sei, der heutigen Sitzung
beizuwohnen, denn ihrem Wissen und Glauben nach hätte Frau
Hainisch gerne persönlich die von ihr mit so viel Takt und
Objektivität geführte stellvertretende Leitung des Zentralbeirates
wieder in die Hände Ihrer Exzellenz der Frau Vorsitzenden
zurückgelegt.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont macht sodann auf die von
der Gemeinde Wien herausgegebene Broschüre „Ein Jahr Kriegs-

fürsorge“ aufmerksam und bringt zur Kenntnis, daß er den
Verfasser der Broschüre ausdrücklich gebeten habe, zu betonen,
daß die ermittelten statistischen Daten nicht den vollen Anspruch
auf Richtigkeit und Vollständigkeit erheben können, weil die
gerade zu Beginn der Kriegsfürsorge zu bewältigende Arbeit
im Fürsorgewesen selbst naturgemäß eine Vernachlässigung der
weniger wichtigen Statistik zur Folge hatte.

Frau Helene Granitsch weist darauf hin, daß in der
erwähnten Broschüre einige nicht ganz richtige Daten zu finden
seien und beantragt, ein Komitee zu bilden, welches damit
betraut werden möge, für die weitere Folge dieses Buches alles
vorzubereiten, was in Bezug auf das Frauen-Hilfswesen in der
jetzt erschienenen Broschüre mangelhaft oder gar nicht verzeichnet
erscheine.

Der Zentral-Beirat erklärt sich mit diesem Antrage ein-
verstanden und werden die Frauen Elvira Kott, Dr. Alma
Seiß, Emmy Freunlich und Rosa Wien in dieses
Komitee delegiert.

Zum Punkte I der Tagesordnung „Mitteilungen“ bringt
Ihre Exzellenz die Frau Vorsitzende noch zur Kenntnis, daß
die prachtvollen Gemüsesorten, die zur heutigen Sitzung als Muster
vorgelegt wurden, aus den Kriegsgemüsegärten des Knabenhortes des
XVII. Bezirkes stammen und ihr gestern von einer Abordnung
desselben überreicht wurden.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont referiert sodann über
mehrere Ansuchen um Bewilligung von Nähmaschinen und finden
die diesbezüglich gestellten Anträge des Herrn Ober-Magistrats-
rates die Genehmigung des Zentral-Beirates.

Frau Josefina Kurzbauer erörtert die Notwendigkeit
der Herausgabe eigener Verträge zur Sicherung der angekauften
Nähmaschinen und schlägt vor, diesen Vertrag für alle Bezirke
einheitlich festzusetzen.

Nach längerer Beratung beschließt der Zentral-Beirat, in der
nächsten Sitzung an der Hand eines Entwurfes diese Frage
neuerlich in Diskussion zu ziehen.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: „Anstellung beamteter
Säuglings- und Wohnungspflegerinnen“ verliest Herr Ober-
Magistratsrat Dr. Dont die vom Magistrat, beziehungsweise
Stadtphysikat darüber eingelangten Berichte.

Aus diesen Berichten gehe klar hervor, daß vorerst die ge-
setzliche Grundlage für die Ausübung des Amtes der Wohnungs-
inspektion geschaffen werden müßte, was in Kriegszeiten nur in
Form einer kaiserlichen Verordnung oder Ministerial-Verordnung
geschehen könnte.

Frau Helene Granitsch führt in längerer Rede aus,
daß in Deutschland der Wohnungsinspektions- und Pflegedienst
längst eine kommunale Einrichtung geworden sei. Nach ihrem
Wissen habe übrigens knapp vor dem Ausbruche des Krieges
eine Enquete stattgefunden, auf welcher die rechtliche Frage der
Wohnungsinspektion erwogen wurde und die dort versammelten
Rechtsgelehrten zu dem Schlusse gelangten, daß zur Durch-
führung der Wohnungsinspektion keine Abänderung, beziehungs-
weise Neuschaffung eines Gesetzes notwendig sei. Sie glaube
daher, daß es der Gemeinde möglich sein würde, im eigenen
Wirkungskreise die Anstellung von beamteten Wohnungs-In-
spektorinnen vorzunehmen. Wie dringlich die Frage sei, wisse wohl
jede im sozialen Leben arbeitende Frau und verweise sie im be-
sonderen darauf, daß sich durch die Schaffung eines derartigen